

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Preisprophet Nr. 127



Druckanstalt: Zeitung.

Die Mitnehmer-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichsmark. Die Mitnehmer-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichsmark. Die Mitnehmer-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichsmark.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.00 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mann“, „Unterhaltungsbillette“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munger. Hauptgeschäftsführer und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munger Spangenberg

Nr. 56

Donnerstag, den 11. Mai 1939

32. Jahrgang

Ernährungspolitik — Freiheitspolitik

Die Landwirtschaft in der Ernährungspolitik. Die Landwirtschaft in der Ernährungspolitik. Die Landwirtschaft in der Ernährungspolitik. Die Landwirtschaft in der Ernährungspolitik. Die Landwirtschaft in der Ernährungspolitik.

Auch hier konnte festgestellt werden, daß der Erfolg der Ernährungspolitik auf der Marktförderung beruht. Die Aufgaben der Marktförderung in der Ernährungspolitik. Die Aufgaben der Marktförderung in der Ernährungspolitik. Die Aufgaben der Marktförderung in der Ernährungspolitik.

Als Maßstab für die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes wird der Leistungsspreis angesehen, der das Ergebnis des Ertrages der Verwertung nach Abzug der Betriebskosten darstellt. Von den Fragen, die mit der Steigerung der Qualität zusammenhängen, wird besonders auf die Frage der Herstellung von Butter zum Zweck der Einlagerung eingegangen, die eine größere Haltbarkeit aufweisen muß, als es sonst bei Markenbutter üblich ist.

Der Ausbau unserer Landwirtschaft beruht aber auch auf anderen Wirtschaftsfaktoren. Wenn die betriebswirtschaftlichen Forderungen erfüllt und die parafarmale Arbeitsweise ermöglicht werden soll, dann müssen die Marktreibanten zweckentsprechend durchgeführt werden und die technischen Einrichtungen entsprechend vervollständigt sein, um die höchstmögliche Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten. Das Streben nach rationaler Arbeitsweise verlangt zwangsläufig bei dem gegenwärtigen Mangel an Arbeitskräften einen erhöhten Einsatz der Maschine und erhöhte Betriebsmittel. Die Erreichung wirtschaftlicher Bestleistung wird jedoch stets abhängig sein von den Menschen, die den Betrieb führen und die darin tätig sind. Förderung von fachlichem Wissen und Können, die Erhaltung der Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit werden daher vordringlich gepflegt werden müssen, um vollwertige Leistungen zu vollbringen. Nicht weniger wichtig als die Schulung der Gefolgshäupter in den Marktreibereien ist die Schulung der Milchverarbeiter. Diese haben vor allem insofern wichtige Aufgaben zu erfüllen, als sie die Bedürfnisse der Verbraucher auf die besten Erzeugnisse lenken sollen, die in den verschiedenen Jahreszeiten in größerer Menge zur Verfügung stehen.

Die heute notwendige Verbrauchsentzifferung kann sich Gespögenheiten der Vergangenheit nicht zu eigen machen. Das grundsätzliche Streben nach angemessenen Preisen, d. h. nach Preisen, die sowohl dem Erzeuger das notwendige Entgelt für seine Mühe gewähren, als auch dem Verbraucher die Möglichkeit schaffen, innerhalb seiner Kaufkraft das für ihn Notwendige zu erwerben, gibt Spekulationsmaßnahmen keinen Raum. Verbrauchsentzifferung von heute ist ein wertvolles und unverzichtbares Mittel, einer zielbewußten Ernährungswirtschaft zum Erfolg zu verhelfen. Wenn der Verteilerapparat zweckentsprechend ausgerichtet ist, dann wird es sich um einen Kreislauf handeln, eine jahreszeitlich überaus andauernde Ernte hier und da einmal aufzutreten: Schwache Marktschließung zum Anlaß einer künftigen Nachfrage aus Verbrauchereinstreuen werden zu lassen. Vieles wird es notwendig werden, neuen wertvollen Milchereianlagen.

Nachwuchs für Architektur und Technik

Schirach, Todt und Speer Schirmherren des HJ.-Ausbildungswertes

Um für die technischen, handwerklichen und künftigen Berufe einen ausreichenden, befähigten und vorgebildeten Nachwuchs aus den Reihen der Hitler-Jugend zu sichern, hat der Jugendführer des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, die Errichtung eines „HJ.-Ausbildungswertes“ angeordnet, für das er zusammen mit dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, und dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt und Bauaufsicht für das Bauwesen der NSDAP, Prof. Speer, die Schirmherrschaft übernommen hat.

Die Auslesearbeit des neuen Wertes

Dazu wird ein Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Der Kampf um die Freiheit und Geschlossenheit unseres völkischen und geistigen Lebensraumes verlangt in immer höherem Maße den Einsatz aller schöpferisch befähigten Kräfte unseres Volkes. Diese Aufgabe verlangt von der Führung der Jugend, daß sie die heranwachsende Generation zum Verständnis und Erlebnis dieser Leistungen erzieht, schon frühzeitig in allen Tugenden die natürlich gegebene handwerkliche Begabung entwickelt und aus ihrer Gesamtheit die besten Kräfte für die handwerklichen, technischen und künftigen Berufe anstellt.“

Das neugeschaffene HJ.-Ausbildungswert für Architektur und Technik hat die Aufgabe, die im Jahre 1937 mit den Architektentugenden der Hitler-Jugend begonnene Auslese- und Erziehungsarbeit in weitem Rahmen fortzusetzen und vor allem in einer allgemeineren Wertarbeit des Deutschen Jungvolks die grundlegende Vorbereitung zur Erfüllung dieser Aufgaben zu leisten. Mit seinen Einrichtungen und Veranstaltungen wird dieses Wert zu einer harmonischen Allgemeinbildung der

deutschen Jugend beitragen, indem es neben der körperlichen und geistigen Schulung die geistlichen Fähigkeiten der Hand entwickelt und damit auch zu einer organischen Lösung der Nachwuchsfragen auf den Gebieten der Architektur, der bildenden Künste, des Handwerks und der Technik beiträgt. Wir rufen den deutschen Jungen auf, auch in diesem Wert schon in frühesten Jahren der Zukunft seines Volkes zu dienen!

Auf diesen Aufruf weist der „Reichs-Jugend-Presseklub“ in einem Kommentar auf die natürliche Freude der Jugend am Bauen und Bauen hin. Diese Anlage zu entwickeln und damit in der Allgemeinbildung das große Gut der handwerklichen Begabungen unseres Volkes genau so stark auszubilden wie die geistlichen und körperlichen Fähigkeiten, sei die Aufgabe des neuen Ausbildungswertes. Im Mittelpunkt der Arbeit des HJ.-Ausbildungswertes stehen die Arbeitsgemeinschaften für Werkarbeit, die einen freiwilligen, zusätzlichen Dienst leisten. Als Arbeitsunterlagen erscheinen vom Juni ab die „Wertblätter der HJ.“, die je ein Arbeitsbeispiel erläutern. Während in den Jahrgängen des Jungvolks eine allgemeine Wertarbeit durchgeführt wird, sollen sich die Arbeitsgemeinschaften in der Hitler-Jugend schon auf bestimmte Arbeitsgebiete spezialisieren. Das Ausbildungswert wird dann die Auslese des geeigneten Nachwuchses für die handwerklichen, technischen und künftigen Berufe und ihre Ueberführung in die eigentliche Berufserziehung zu lenken haben und des Handwerks sind dem Gebiet der bildenden Kunst und des Handwerks sind außerdem Einrichtungen geschaffen, um die befähigten Nachwuchskräfte unmittelbar für die Bauen der Bewegung vorzubereiten. Ein vom Reichsjugendführer gebildetes Kuratorium soll von Zeit zu Zeit den Arbeitskreis entgegennehmen und zum Austausch von Erfahrungen zusammenkommen. Mit der Stellung dieses Ausbildungswertes wurde Reichsführer Heinrich Himmler beauftragt.

Es wird das „HJ.-Ausbildungswert für Architektur und Technik“ als Beitrag der HJ. mitteilen, dem Führer und der Bewegung für die großen baulichen und technischen Aufgaben die notwendigen Kräfte zu sichern.

wie etwa dem Mittel, die Umgestaltung des Verbrauchers zu erobern, wobei besonders daran erinnert werden muß, daß die Hausfrau den Rat des Milchverarbeiters nicht entbehren kann, wenn es darum geht, für Alltagsverbraucher, aber vielleicht nicht immer in gewünschter Menge Verfügbares, etwas gleich Gutes zu verbrauchen.

Italienisch-jugoslawische Freundschaft

Rom unjübelt Jugoslawiens Prinzregenten.

Dem jugoslawischen Prinzregentenpaar, das Mittwoch in Rom eintraf, wurde ein überaus feierlicher Empfang zuteil. Die italienische Hauptstadt prangte bei herrlichem Sonnenschein im schönsten Flaggenschmuck, der die von Tausenden und aber Tausenden umfäumten Straßen zum Königsplatz in ein wogendes Meer von jugoslawischen und italienischen Fahnen verwandelte.

Nach überaus herzlicher Begrüßung durch das italienische Herrscherpaar und den Duce schritt Prinzregent Paul zusammen mit dem König und Kaiser die Ehrenkompanie ab. Darauf wurden dem Gast die führenden Persönlichkeiten des Regimes vorgestellt. Vor dem Bahnhof empfing die römische Bevölkerung die jugoslawischen Gäste mit kühnlichen Kundgebungen, die sich während der Fahrt zum Quirinal fortsetzten. Die offizielle Begrüßung des Prinzregentenpaares durch die Stadt Rom erfolgte auf der Piazza Cavour, wo der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, das herzlichste Willkommen entbot.

Dem jugoslawischen Prinzregentenpaar widmet die römische Presse überaus herzlich gehaltene Begrüßungsartikel, in denen die italienisch-jugoslawische Freundschaft besonders unterstrichen wird. Die Belgrader Blätter, so betont „Popolo di Roma“, in diesem Zusammenhang, hätten sich in den beiden ersten Jahren ihres Bestehens bereits außerordentlich bewährt und in einem der bestmöglichen Abschnitte Europas Frieden und Ruhe gefördert und zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern geführt. So stelle die italienisch-jugoslawische Freundschaft eine wertvolle Sicherheit dar, auf die sich der friedliche Neuaufbau Europas gründe, am dem Italien und seine Freunde mit entschlossenem Glauben arbeiten.

Die jugoslawische Presse weist in ihren Leitartikeln darauf hin, daß dieser Besuch nicht nur die herzlichen Verwandtschaftsbande zwischen den Herrscherhäusern, sondern auch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern unterbreite. Sie würdigen den Belgrader jugoslawisch-italienischen Freundschaftspakt vom März 1937 als eine der Grundlagen der jugoslawischen Außenpolitik und haben seine dem Frieden dienende Rolle hervor.

Feierliche Totenehrungen

Mittags begab sich Prinzregent Paul, dem der Duce zusammen mit Außenminister Graf Ciano im Quirinal einen offiziellen Besuch abstattete, während gleichzeitig der jugoslawische Außenminister vom König und Kaiser empfangen wurde, mit Außenminister Marko Witsch und seinem Gefolge zum Pantheon und feierte hier an den

Königsgräbern mit den jugoslawischen Farben geschmückte Lorbeerkränze nieder. Dann fuhr der Prinzregent zum Grabmal des Unbekannten Soldaten und zum Ehrenmal der gefallenen Jagdschützen, um auch dort nach dem Abschreiten von Ehrenformationen große Lorbeerkränze niederzulegen.

Im Haus der Faschistischen Partei empfing Parteisekretär Minister Starace den Prinzregenten.

Die ersten Besprechungen

Am Nachmittag des ersten Tages des jugoslawischen Staatsbesuches startete Prinzregent Paul dem Duce einen Besuch ab. Die Unterredung im Palazzo Venezia dauerte 40 Minuten. Der Unterredung des Prinzregenten mit dem Duce war ein Empfang des jugoslawischen Außenministers Marko Witsch vorausgegangen, der zusammen mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano erschienen war und etwa eine Stunde beim Duce geweltet hatte.

Rohstoffverteilung die Friedensgarantie

Die Meinung eines einsichtigen Franzosen.

Marcel Déat, der ehemalige französische Luftfahrtminister, der kürzlich bei einer Nachwahl zur Kammer wieder zum Abgeordneten gewählt wurde, befaßt sich in der Wochenschrift „Tribune de France“ mit der Führerrede vor dem Reichstag und mit den „oft zum Heulen dummen Kommentaren der französischen Presse“. Was könnte man auf die Kritik gegen den Versailles Vertrag erwidern? Sei es denn etwa falsch, daß unkluge Wegwerger im gekauften Gleich Europa herumgeschritten hätten, ohne sich darum zu kümmern, ob ihre abgetrennten Stücke lebensfähig oder Monstrositäten sein würden? Sei es denn etwa falsch, daß die „großen Unterhändler“ von Versailles die wirtschaftlichen Wirklichkeiten völlig ignorierten? Marcel Déat erklärt wörtlich, daß der Führer seiner Ansicht nach reichlich recht habe und die wirtschaftlichen Probleme aufwerfe. Auch nach einem neuen Kriege würde es in Mitteleuropa nach wie vor hundert Millionen Menschen geben, die man ernähren müßte, deren Leben unmoralisch sei. Diese dürfe Europa nicht übersehen.

Déat empfiehlt daher in seinen weiteren Ausführungen eine normale und legitime Verteilung der Güter dieser Erde, eine rationelle Ausnutzung des Erdballs und Ausbeutung seiner Hilfsquellen, die für alle ausreichend seien, ohne daß dabei jemand etwas zu verlieren hätte.

Hierfür müsse es aber ein anderes System geben als heute, zum mindesten für die wesentlichen Rohstoffe. Sollte man diese sicherlich revolutionäre Anstrengung, die aber die einzige und wirkliche Friedensgarantie darstelle, einfach verweigern, dann hieße das, auf jeden konstruktiven dynamischen Geist verzichten, also jagen, daß die Demokratie in der Tat überfällige Länder seien.

Polens Auspuffung ein Wahnsinn

Frankreichs früherer Außenminister Deat erneut zur Danksage Frage.

Ausgehend von dem Artikel des früheren französischen Außenministers Marcel Deat im "Ceuvre", dessen Schlußfolgerung war: "Für Danzig werden - nein!", beschloß sich der Direktor des "Jour", Wallbo, erneut mit der Danziger Frage, wobei er sich gegen jegliche Klischees Danzigs oder des Korridors an Deutschland auspricht. Ein glücklicher Zufall will es nun, daß Deat, ohne vorher von dem Artikel Wallbos Kenntnis gehabt zu haben, im "Ceuvre" erneut das Danziger Problem aufgreift und dem Direktor des "Jour" gewissermaßen gleich die richtige Antwort erteilt. Deat betont, daß er, abgesehen von allgemein anonom gehaltenen und von Vereidigungen freigesetzten Briefen, auf seinen kürzlichen Artikel im "Ceuvre" zahlreiche zustimmende und ermutigende Antworten erhalten habe. Dies berechtige ihn zu der Annahme, daß er sehr bald nur das zum Ausdruck gebracht habe, was die Mehrheit der braven Leute in Frankreich dachte und nur nicht sagen konnte.

Er wiederhole daher seine Ansicht, daß das Danziger Problem, das schon seit 20 Jahren auf der Tagesordnung stehe, praktische Lösungen finden könne.

Er gebe in seiner "Abendblätter"-Säule so weit, zu denken und zu sagen, daß man, wenn man wirklich zum großen Ganggeheimwerden entschlossen sei, die Ausgangspunkte besser wählen könnte. Er habe gesagt, daß die einseitige Garantie Englands um Frankreichs den Polen die Macht übertragen habe, über den Krieg und den Frieden in Europa zu entscheiden. Er wiederhole, daß dies gefährlich sei.

Gewiß würden in Danzig die Empfindlichkeiten Polens und seine Interessen berührt, aber daß die Polen nach ganz eigenmächtigem Urteil und nach ihrem Willen zu den Waffen greifen könnten mit der Gewißheit, daß England und Frankreich automatisch in den Krieg treten würden, komme ihm, Deat, wie ein Wahnsinn und wie eine große Unvorsichtigkeit vor.

Das Hauptgewicht Deutschlands sei, so fährt dann Deat fort, infolge der Ergänzung zwischen den Aderbäumen Ost- und Südosteuropas und der industriellen Tätigkeit des Reiches wirtschaftlicher Natur, und gegen diese Art Naturgesetz hätten die finanziellen Interventionen der letzten Stunde wenig Aussicht, die Oberhand zu gewinnen. Das Beispiel des deutsch-rumänischen Handelsabkommens beweise dies zur Genüge.

Polen schießen auf Ukrainer

Schiffe und Kolbenschläge bei Totengebeulfeiern.

Die ukrainischen Abgeordneten Tarnawski und Nawrocki legten dem polnischen Sejm eine Interpellation an den Innenminister vor, derzufolge am 11. April bei den traditionellen Feiern zu Ehren der gefallenen Ukrainer in dem Dorf Grodowice im Kreise Dobromil in Galizien Polier gegen die Ukrainer vorgegangen und dabei durch Kolbenschläge 16 Personen, darunter auch Frauen und Mädchen, schwer verletzt.

Im Kreise Polana wurden am gleichen Tage bei demselben Anlaß durch Schiffe von Polizeibeamten ein ukrainischer Bauer, der eine fünfköpfige Familie hinterläßt, und ein elfjähriger ukrainischer Junge getötet und eine Reihe von weiteren Ukrainern verletzt.

In einer zweiten Interpellation wird darüber Beschwerde geführt, daß in Lubowica in Galizien ein Oberleutnant, ein Feldwebel und ein Soldat durch Schläge des Kassiers und den selbstverletzenden Leiter der dortigen ukrainischen Besatzung zwingen, sämtliche 800 Bücher zu verbrennen.

Wer wird Roosevelts Nachfolger?

Von Roosevelts dritter Amtsperiode spricht man nicht mehr. Die Vereinigten Staaten werden, was nach den politischen und wirtschaftlichen Witterungen ihres Präsidenten nicht weiter übertragen kann, immer "Roosevelt-müde". Die einzigen, die im Zusammenhang mit dem Präsidentenwahlkampf des Jahres 1940 Roosevelt noch erwähnen und seine dritte Amtsperiode befürworten, sind Leute vom Schlage Jades, die genau wissen, daß mit Roosevelts Abgang auch sie selbst verschwinden.

Der Abenteuerer und die Tänzerin

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Verleger: Ullstein & Co., Berlin, Wilhelmstr. 10, 1000 Berlin, W. 1

79. Fortsetzung

Robert Torrence hielt sich an diesem Tage sehr zurück. Er wollte nicht auffallen, sondern untertauchen unter der großen Säule. Aber es war keine in Saale, der vom Format eines Torrence war, und so ergab es sich bald wieder, daß auch diesmal Robert im Mittelpunkt stand, ob er wollte oder nicht.

Und man fand es seltsamerweise ganz natürlich, daß Robert Torrence Lady Margaret zu Tisch führte.

Nur Joan Colleen fand es nicht selbstverständlich. Und Hauptmann Donaldson stellte feuchend fest, daß auch eine schöne Frau abseufzend sein kann.

Lady Margaret spürte den herausfordernden Blick Joans, der immer wieder auf ihr lag. Aber sie fühlte sich heute fester denn je, sie empfand ein Gefühl großer Befriedigung, daß Robert Torrence an ihrer Seite saß.

Sie war schöner denn je in dem bläulichen Kleid, das sie trug. Sie war von anderer Schönheit als Joan Colleen, sie besaß nicht mehr die Jugend der Tänzerin, sie war eine reife Frau, aber alles an ihr war voll erblüht, ihr Antlitz war erfüllt von der Schönheit der Ruhe, und es tat wohl, Margaret Osborne anzuschauen.

Jeder gestand sich, daß die zwei schönen Menschen ein wundervolles Paar abgaben, daß sie eigentlich wie füreinander geschaffen waren, ohne daß einer an die Möglichkeit einer Vereinigung dachte. Doch freuten sie sich an dem Anblick der zwei schönen und noblen Menschen.

Nach der Tafel kam der große Augenblick, auf den Ann seit langem spannte. Lady Margaret ging, begleitet von der Tochter, in das kleine Nebenzimmer, in dem auf einem großen, langen Tisch die Geburtstagsgeschenke aufgebaut worden waren, um sie zu betrachten.

minien, was ausserordentliche Präzisionsleistungen sind, haben sich bei den in USA. höchsten Probefahrungen für die Demokratie in dieser Hinsicht bewährt. Der logisch nächste Kandidat, wie man in Washington hört, und Außenminister Hull erwies. Der U.S.A. Kommissar auf den Philippinen hat seinen Vorschlag in Manila aufgegeben, um sich ebenfalls als Präsidentschaftskandidat und Nachfolger Roosevelts für die Wahl 1940 zu bewerben. Ob der Philippinen-Gouverneur MacArthur, dem demokratischen Parteitag 1940 als Präsidentschaftskandidat aufgestellt zu werden, ist noch unsicher. Bei den Republikanern ist neben La Follette und Vandenberg heute mit einem republikanischen Sieg, wenn - wie man sagt - "kein Krieg bald ausbricht". Als Antagonist, aber doch ein beachtliches Zeichen ist die von republikanischen Kreisen betriebene Kandidatur des Generalen und Gouverneurs von Arizona, des New-Yorker Bürgermeisters, zu werden.

Schärfer Widerstand gegen die "Einnischung"

Im übrigen mehren sich die Anzeichen dafür, daß die Gegner der Einnischung Amerikas auf alle Fälle eine Abänderung der Neutralitätsgesetze eingebracht und parlamentarischen Mitteln zu verhindern versuchen werden. Man spricht von schärfer Opposition - in der amerikanischen Parlamentaristik als "Buckstop" bekannt - gegen die Pläne Roosevelts im Senat. Die oppositionellen Senatoren wollen die Annahme der Vorlage, die bekanntlich eine Forderung der bisherigen Bestimmungen zugunsten aktiver Unterstützung der westlichen Demokratien durch Lieferung von Kriegsmaterial auf "Cash-and-carry"-Basis auch im Kriegsfall vorseht, durch endlose Debatten verhinieren.

Unmühevollständige Anlage Mexikos

In einem sehr scharf gehaltenen Artikel einer amerikanischen Zeitung gegen Roosevelts "Kriegsähnliche Panamerikanismus" wird auf die gegen den Imperialismus Roosevelts gegenüber den lateinamerikanischen Staaten Stellung genommen. Das nordamerikanische Verhalten gegenüber diesen Ländern komme einer wirtschaftlichen Verdrängung gleich. Es behält dann wörtlich weiter:

"Obwohl Mexiko einen nicht angeforderten und auch nicht gewünschten Schutz abgeben muß und ihn auch nicht braucht, da es niemals Angriffe aus Europa oder Asien erleidet hat bzw. befürchtet muß, soll die Gelegenheit nicht dazu dienen, um Herrn Roosevelts auf folgendes hinzuwirken: Was Mexiko, Mittel- und Südamerika brauchen, ist Schutz gegen die kriegerischen Pläne seines natürlichen, geographischen, rassistischen und historischen Feindes, nämlich der Vereinigten Staaten. Niemand glaubt noch an die Möglichkeit Roosevelts, noch weniger an sein Desinteressement!"

Juden wüten: Noch nicht den Krieg erklärt!

Einen neuen Beweis der unverantwortlichen Kriegshebe, wie sie in USA von Alibab betrieben wird, lieferte die Rede des Präsidenten des Zionistenverbandes Salomon Goldmann, die er auf einem Bankett dieser Organisation hielt. Nach scharfen Angriffen gegen England forderte er energisch, daß in ein mühe den Juden ausschließlich und einzig gehören. Goldmann gelte besonders gegen Chamberlain, weil dieser Deutschland noch nicht den Krieg erklärt habe.

Ständiger jüdischer Gerichtshof in New York

Eine selbst in der Weltjüdischen New York unterhört Bewegung, nämlich die Errichtung des ersten ständigen jüdischen Gerichtshofes in Amerika wird jetzt gemeldet. Der Gerichtshof tagt täglich außer sonntags und sonntags. Das Gerichtshaus ist eine frühere Synagoge, die in der Nähe der Oberstraße und Bundesgerichte liegt.

Die Rechtsprechung erfolgt auf Grund des Talmud und der Gesetze Moses. Die Entscheidungen der Rechtsprechung dieses jüdischen Gerichtshofes sind gesetzlich, wenn beide Parteien sich vorher darauf einigen. Alle Urteilsprüche sind endgültig, eine Berufung bei amerikanischen Gerichten kann nicht eingelegt werden. Richter sind vier Rabbiner. Das jüdische Gericht macht sich die Zuständigkeit in allen zivilrechtlichen Fragen an. Am ersten Gerichtstag wurde eine Ehe geschieden und ein Urteil in einer Zivilklage gefällt.

Botemlin bei Bed

Vize-Außenkommissar Moskaus in Warschau.

Auf seiner Rundreise durch die Türkei und einige südosteuropäische Staaten traf der stellvertretende Außenkommissar der Sowjetunion, Botemlin, von Budapest kommend, in Warschau ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich von polnischer Seite ein Legationsrat des polnischen Außenministeriums eingefunden. Der Bahnhof begrüßte sich Botemlin unmittelbar in der Sowjetbotschaft. Unvorbereitet wollte Botemlin nach kurzem Aufenthalt die

Heimreise nach Moskau antreten. Der Sowjetkommissar, der jedoch seine Abfahrt auf, da er vom polnischen Außenminister, Oberst Bed, zu einer anderthalbstündigen Unterredung empfangen wurde.

An der amtlichen Verlautbarung über den Empfang Botemlins durch den polnischen Außenminister, der seinen offiziellen Charakter trug. Der polnische Außenminister trat nach der Unterredung mit Oberst Bed die Heimreise nach Moskau an.

Streik gefährdet Eisenbahnverkehr

Die Folgen des Kohlenarbeiterstreiks in USA greift immer bedrohlicher in das Wirtschaftsleben der Nation ein. Die größte Eisenbahngesellschaft der Nation, die elektrische Vorortverkehrsgezeuungen, die Elektrizitätsgesellschaften, New York, New Jersey, die Elektrizität im bisherigen Umfang aufrechtzuerhalten, was für kritisch. Man darf gespannt sein, ob die Arbeiter in New York mit den Gewerkschaftsvertretern der Eisenbahn und Arbeitsbedingungen geeinigt habe, von Erfolge begleitet sein werden.

Brauchschiff im Kriegshafen Spezia

Teilnahme an Artillerie-Schießungen.

Generaloberst von Brauchschiff, der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, traf in Begleitung des Staatssekretärs General Varnant, dem Oberbefehlshaber des italienischen Heeres, im Kriegshafen Spezia ein. Nach einer Rundfahrt durch den Hafen besichtigte Generaloberst von Brauchschiff die großen Geschütze von Spezia und wohnte dann Artillerieschießungen, die Generaloberst von Brauchschiff als erneute seiner Prestige darüber Ausdruck, das faschistische Italien persönlich sein.

Auf der Rückreise nach Deutschland hielt sich Generaloberst von Brauchschiff einige Stunden in Genua auf. Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres unternahm eine Rundfahrt durch den Hafen und besichtigte die Anlagen.

Erneutes Bekenntnis zur Neutralität

Das Ergebnis der Stockholmer Außenministerkonferenz.

Die Außenminister der vier skandinavischen Länder Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden, die auf Grund der deutschen Fühlungsnahme wegen des Abchlusses von Nichtangriffsverträgen am 9. d. M. in Stockholm zu einem Gedankenaustrausch zusammengekommen waren, haben in einer amtlichen Verlautbarung ihren Willen, im Falle kriegerischer Verwicklungen in Europa unbedingte Neutralität zu bewahren, bekräftigt.

Die Außenminister begrüßen Äußerungen von Seiten jeden anderen Landes, die Integrität und Unabhängigkeit der nordeuropäischen Länder respektieren und sich, d. h. konkreter gesprochen, auch die deutsche Fühlungsnahme wegen des eventuellen Abchlusses von Nichtangriffsverträgen zwischen Deutschland und ihren Ländern. Eine endgültige Stellungnahme ist nicht erfolgt; sie liegt bei den einzelnen Regierungen.

Lage der einzelnen Länder verschieden

Zu der amtlichen Verlautbarung über die Stockholmer Beratungen der vier nordischen Außenminister über die deutsche Fühlungsnahme wegen eines gegenseitigen Nichtangriffsvertrages schreibt die Osloer Zeitung "Morgenbladet", der Kernpunkt sei, daß jedem der vier Staaten "Lidens Tegn" meint, daß die Lage für die einzelnen nordischen Länder verschieden sei. Dänemark habe die gemeinsame Grenze mit Deutschland, eine Laide, die eine natürliche Grundlage für den Abschluß des Nichtangriffsvertrages zwischen Deutschland und ihren Ländern. Die Finnland ergebe sich auch ganz natürlich das Eingehen auf einen Pakt mit dem Deutschen Reich. Norwegen wünsche nur eins, nämlich sich aus jeder Kombination der verschiedenen Großmächte herauszuhalten und seine vollkommene, unbedingte Neutralität zu wahren.

Danach sprach sie dann allen ihren Dank aus.

Nur Ann begleitete die Mutter, und sie war von all den schönen Dingen hingekissen als die hübsche Mutter, die diese äußeren Dinge kaum noch reizen konnten.

Hilfslos suchte Lady Margaret zusammen.

Sie nahm ein kleines Kästchen auf und betrachtete die darin liegende Karte.

"Robert Torrence bittet Mithy, daß sie sein kleines Geburtstagsgeschenk für wert erachtet, zu tragen!" las sie.

Eine große Freude erfüllte sie, als sie das Kästchen öffnete.

Ein schmales, silbernes Halsband war es, mit einem wundervoll gearbeiteten Anhänger, der mit einem großen, blauen Saphir geschmückt war.

"Wie schön!" sagte Ann begeistert.

"Von Robert Torrence, Ann!"

"Ist's nicht das Schönste, Mama?"

"Oh, es ist sehr schön!"

"Freust du dich, Mama?"

"Ich freue mich sehr!" gestand Lady Margaret.

"Ich will es dir umhängen, Mama! Komm, laß es mich um deinen Hals legen, meine liebe, schöne Mama!"

Lady Margaret zögerte, aber dann sagte sie entschlossen:

"Ja, Ann, das bin ich unserem getreuen Robert Torrence schuldig! Leg es mir um den Hals!"

Das tat Ann auch. Und während ihre zarten Fingerringe an dem Verschluss nestelten, sagte sie leise: "Mama ... ich hab' eine ganz dumme Frage an dich! Wirst du sie mir beantworten?"

"Warum sollte ich das? Immer frage mich!"

"Du ... kannst Robert ... sehr gut leiden, nicht wahr?"

"Ja!"

"Und ... kannst du dir vorstellen, ob du ... sei mir aber nicht böse ... ob du ihn liebhaben könntest?"

Ann's Herz schlug rasend, als sie die Frage tat.

Lady Margaret war zusammengekauert, dann sagte sie ruhig:

"Ich ... habe einen solchen Gedanken noch nicht gedacht, Ann!"

"Meinst du nicht ... ob ... auch du ihn ... liebhaben könntest?"

"Ich weiß es nicht! Aber ... möglich auf der Welt wäre ja alles!"

Schließlich drehte sie sich Ann zu. Aber im nächsten Augen-

blick erschraf sie, denn sie sah Tränen in den Augen ihres Kindes.

"Was hast du, Ann? Du weinst!"

"Ach ... ich ...! Nichts, nichts, Mama! Ich bin so ...

weicht du ... ich ... wenn ich mich freue, da kommen mir die Tränen ... ja, ja! Und daß ... daß du mir gesagt hast ...

daß sogar eine Lady Margaret Osborne mit tausend Armen ... einen einfachen Robert Torrence lieben könnte, das freut mich auch sehr ... sehr, Mama!"

"Ganz so habe ich es nicht gesagt, aber ... es gut, wenn wir es so. Ich bin jedenfalls sehr glücklich, daß er in unser Haus gekommen ist!"

"Und ... doch hast du diese Hege eingeladen!" Ann's Gesicht war mit einem Male errötet, geradezu böse.

"Von wem sprichst du?"

"Von Joan Colleen! Hast du nicht gemerkt, wie während sie war, daß Robert an deiner Seite saß?"

"Du irrst dich, Kind!" verjagte Margaret zu mildern.

"Warum hast du sie eingeladen? Sie ist ... zu schön, Mama! Ich habe so Angst! Alle verdrehen sie die Köpfe nach ihr. Jeder sagt ihr Schneideleien. Ich komme mir wie eine Dorfputzfrau neben ihr vor. Warum hast du das getan?"

Lady Margaret überlegte einen Augenblick, dann sagte sie ernst: "Es ist ... die große Prüfung, Ann!"

"Und wenn ... sie Robert nicht besticht, Mama? Wenn er uns verläßt? Wenn er mit ihr geht?"

"Das wird er nie tun! Nie!"

"Mama, wäre es nicht zu verstehen, wo sie so schön ist? Ich mag sie nicht mehr anschauen, sie quält mich, es tut mir weh! Und ... ein Mann wie Robert, selber so schön, wie keiner im Saale ... laß mich einmal schwärmen, Mama, es ist wirklich so ... und ein Mann wie Robert, er ist doch nicht blind!"

"Und er wäre doch blind, wenn er einer Joan Colleen folgte!"

"Und wenn er es tut, Mama?"

Schwermütig entgegnete Lady Margaret: "Ann, dann werden wir beide ... lange ohne Freude sein. Aber ich glaube ... an Robert Torrence! Ich glaube an ihn!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Eisheiligen

— Schon dauernd dagewesen!

Es scheint in diesem Jahr mit dem Regiment der Eisheiligen — denn sei es denn nicht weit her zu sein. Aber ihre Erinnerung kann man sich um so eher, da schon der 1. Mai bis jetzt manchmal von den Eisheiligen nicht sehr weit entfernt war.

Manchen denken wir an die Eisheiligen oder die „Heiligen“ erst dann, wenn sie schon da sind. Die drei Heiligen, Petrus, Paulus und Servatius, denen der 11., 12. und 13. Mai gewidmet sind, und in manchen Gegenden auch noch der 14. und 15. Mai als Tage des Heiligen Konstantin und der heiligen Sophie, im Volksmund „die kalte Sophie“ genannt, müssen allerdings nicht immer, das was der Volks Glaube ihnen andichtet, für sich selbst und erfüllen. Auch bei ihnen bestätigen mitunter Ausnahmen die Regel.

Überdies, wenn wir die Eisheiligen überstanden haben, so ist in den meisten Fällen der Frühling endgültig da, trotz Mälfäse mit welcher Regelmäßigkeit fast Jahr um Jahr oft nach vorhergegangenen schönen Tagen um die Mitte des Monats sich Mälfälle einstellen, die mitten im Sommer liegen. So ist ein Reiz in der Frühlingssonne. Besonders das Landvolk rechnet mit einem Mälfall in diesen Tagen und deshalb weichen auch die Bauernregeln darauf hin. Eine dieser Regeln lautet:

„Petrus und Servatius vorbei, ist nicht sicher vor Räte der Mai.“

Aber auch ein Frost bleibt dem Landmann, lautet doch eine andere Regel:

„Kein Reiz nach Servatius, kein Schnee nach Petrus.“

Weshalb man aber gerade diese Kalenderheiligen mit den Mälfällen in Verbindung gebracht hat, ist eigentlich nicht recht erklärlich. Petrus, der als der Mälfall gilt, war Erzbischof von Vienne, Petrus wurde schon als vierzehnjähriger Knabe bei einer Christenverfolgung, und Servatius, der letzte Bischof von Tongern, wurde als hundertjähriger Greis zu Maastricht.

Diese, mit einer Regelmäßigkeit sondergleichen auftretenden Mälfälle lassen sich bis heute noch nicht wissenschaftlich einwandfrei erklären. Man führt die unregelmäßige Witterung zunächst auf die nördlichen und südwestlichen Winde zurück, die um diese Jahreszeit im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans vorbeiziehen und als besonders kalte Winde auftreten, weil sie von Grönland und Labrador herüberziehen. Hinzu kommt, daß eine aus bisher noch unbekannter Ursache erscheinende Depression im Südosten in Verbindung mit einem Hochdruckgebiet im Nordwesten Europas den Mälfall in dem einen oder anderen Gebiet Mitteleuropas bewirkt. Dann dringt, oft unerwartet, das Hochdruckgebiet von Nordwesten herüber und verstärkt den Mälfall durch die kalten Winde. Während dieser Zeit ist meist auch die allgemeine Erwärmung der Erde noch nicht weit genug vorgeschritten, so daß es daher viel leichter zu Frosttemperaturen kommt, als in der späteren Jahreszeit.

Der Volks Glaube ist daher im Recht, wenn er in diesen Tagen schadenbringenden Frost erwartet. Die Temperaturen liegen dann meist in der Nähe des Gefrierpunktes, so daß es bei plötzlicher Abkühlung zu Frost und damit zu einer Schädigung, wenn nicht gänzlicher Verwüstung der oft schon vorzeitigen Vegetation kommt. Immerhin bleibt uns auch hier wieder ein Trost, denn wenn wir die St. Urban (25. Mai) von den Eisheiligen nicht gespürt haben, dann können wir sicher sein, daß es uns in diesem Jahre verschonen. A. Schw.

— **Goldene Hochzeit.** Morgen feiern die Eheleute Andreas Jakob, wohnhaft in der Waggasse, und Adam Jungermann, wohnhaft in Ebersdorf, in guter Freude und Gesundheit das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren den Jubelpaaren recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

— **Vor der Weihe des Gauehrenmals.** Am Sonntag, den 21. Mai, übergibt der Kreis Welsungen das Ehrenmal auf dem Heiligenberg an Gauleiter Weinsried und damit an den Gau Kurhessen, für den es dann für alle Zeiten das Zeichen der Erinnerung an die toten Helden unseres Gaues bleiben soll. Wir Bewohner des Kreises Welsungen sind besonders stolz darauf, daß gerade auf dem Heiligenberg ausgesetzt wurde, um die Stätte für dieses Opfermal zu bilden. Wo findet sich auch ein Berg, der so weit und frei ins heilige Land schaut? Schon ist man auch im ganzen Gau bemüht, die Aufmerksamkeit auf den Heiligenberg zu lenken. In Pressebesprechungen wurde bereits der Bedeutung der bevorstehenden Feier Rechnung getragen, und die Zeitungen werden sich in den nächsten Tagen mit der historischen Stätte des Heiligenberges beschäftigen. Auch die Bevölkerung unseres Kreises bereitet sich vor, die festlichen Stunden am 21. Mai mitzuerleben. Kein Kreisbewohner wird versäumen, Zeuge der historischen Stunde der Einweihung des Ehrenmals zu sein, vor dem in den späteren Zeiten Generation über Generation mit Ehrfurcht stehen werden. Der Heiligenberg wird einen Schmuck erhalten, wie er nur bei ganz großen Feiern üblich ist. Und dieser Bedeutung entspricht auch die Einmaligkeit eines geschichtlichen Geschehens, das sich nun auf dem Heiligenberg abspielen wird, der Gedächtnisstätte, die uns für immer ein majestätisches Sinnbild der Größe unseres Opfers für das Vaterland bleiben soll.

— **„Walpurgisnacht“**, ein Film für Mann und Frau. Der seltene Fall, daß sich ein Film dem brennenden Ehe- und Kinderproblem zuwendet, wird bei „Walpurgisnacht“ (Die Sünde wider das Leben) Ereignis. Der von hohem stilklichen Ethos erfüllte Film, dem Lars Hansen, Victor Sjöström, Karin Carlsson und Ingrid Bergmann ihre hohe Darstellungskraft leihen, gelangt am Sonntag und Montag in den Spangenberg Lichtspielen zur Aufführung. — Der neue Ufa-Großfilm „Pour le Mérite“,

der das Leben eines Kriegshelden von 1917 bis 1933 darstellt, läuft nächste Woche drei bis vier Tage im hiesigen Lichtspielhaus.

Wie kann mittelmäßige Leistungen anzureichern? Auf Grund der neuen Leistungsverordnung hat der Reichsinnenminister für den öffentlichen Dienst bestimmt, daß auf jedes Jahr der Auszubildungs- und Probezeitstellung von der durch die Ableistung von Leistungen in der Wehrmacht verbrachten Zeit mindestens zwei, höchstens aber acht Wochen anzurechnen sind. Da die Leistung weniger als zwei Wochen gedauert, so ist diese Zeit anzurechnen. Die Höhe der Anrechnung innerhalb dieser Grenzen regelt die oberste Dienstbehörde.

Flugkapitelle nicht zu spät einletern. Flugkapitelle und dreifache Flugkapitelle hat der Reichsinnenminister einletern, damit sie nicht verspätet beim Empfänger einletern. Neben der pünktlichen Auslieferung müssen die Pakete gut verpackt und versichert, die Aufschriften recht haltbar angebracht werden: in jede Sendung lege man ein Doppel der Aufschrift, damit die Flugkapitelle auch dann ihr Ziel erreichen, wenn die äußere Aufschrift verlorengegangen sollte. Auch für Pakete soll man nicht zu schwere Verpackungsmittel verwenden, die unterwegs leicht eingebrückt werden können. Die Aufschriften des Empfängers und des Absenders müssen auf allen Sendungen vollständig und recht deutlich angegeben werden.

Verlängerter Vollstreckungsschutz. Die Geltungsdauer der Verordnung über einen Vollstreckungsschutz in der Landwirtschaftlichen Erziehung ist bis zum 30. Juni 1939 verlängert worden. Nach der Verordnung angeordnete Vollstreckungsbeschränkungen treten erst mit Ablauf dieses Tages außer Kraft.

Auszahlungen auf Grund des Wehrleistungsgesetzes. Der Reichsinnenminister hat im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht bestimmt, daß die Auszahlung der Vergütung für Unterkunft, Verpflegung, Futter und Vorpann durch die Bedarfstellen nach dem Wehrleistungsgesetz statt an den Bürgermeister auch unmittelbar an die in Anspruch genommenen Leistungspflichtigen erfolgen kann.

Kaffel. Im Westen der Stadt spielte sich eine Familientragödie ab, die ein Opfer forderte. Ein 44-jähriger Mann hat sich in Abwesenheit seiner Ehefrau durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen. Nachdem, die durch den starken Gasgeruch aufmerksam wurden, brachen, nachdem alles Klingeln und Klopfen vergeblich war, die Tür auf. Beim Eindringen in die Wohnung fanden sie den Haushaltungsvorstand bewußtlos auf. Der 15-jährige Sohn, der von Geburt an gelähmt ist, auch geistig und körperlich in seiner Entwicklung zurückgeblieben ist, wurde gleichfalls bewußtlos aufgefunden. Die sofort herbei gerufene Rettungswache der Feuerlöschpolizei mit ihrem Sauerstoffapparat vermochte den Sohn wieder ins Leben zurückzurufen, während der schwer verletzte Vater der Leuchtgasvergiftung bereits erlegen war. Wie aus einem hinterlassenen Abschiedsbrief hervorgeht, liegt zweifellos Selbstmord vor. Das Motiv zur Tat dürfte in einem Zerbrechen des Vaters und in der schweren Krankheit des Sohnes zu suchen sein. Der Sohn wurde in bewußtlosem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert.

Merke! Neuigkeiten

Von wilderem Ruh folgtempelt. In Siborg Westermar (Zittau) beland eine sonst ganz ruhige Frau plötzlich einen Wutanfall. Als sie von einer Landwirtin nach Hause getrieben wurde, stieß sie die mit den Hörnern zu Boden und trampelte dann so wild auf ihr herum, daß sie im Krankenhaus an den durch die Fußtritte erlittenen inneren Verletzungen verstarb. Die Landwirtin hinterläßt sechs unmündige Kinder.

Britischer Frachter auf Riff aufgelaufen. Der britische Frachter „Lindenbank“ landete SDE-Ause auf und teilte mit, er liege, nachdem er auf ein Riff bei der Vrena-Insel in der Sulu-See (zwischen Philippinen und Borneo) aufgelaufen sei. Sechs Arbeiter durch Erdbeben getötet. Infolge der anhaltenden Regenfälle der letzten Tage ereignete sich in einem Tunnel auf der Eisenbahnstrecke Terni—Rome (Italien) ein Erdbeben. Sechs Arbeiter, die mit Elektrifizierungsarbeiten beschäftigt waren, wurden getötet.

Autobusabsturz und Pulverexplosion in Kolumbien. In Bogota (Kolumbien) stürzte ein Autobus in einen Abgrund. Fünf Personen fanden den Tod, 13 wurden verletzt. — Ferner ereignete sich in der Nähe von Bogota in einem Pulvernagazin eine Explosion, wobei fünf Personen getötet wurden.

Schwere Unfälle in der britischen Luftflotte. Die britische Luftflotte wurde von vier schweren Unglücksfällen an einem Tag betroffen. In der Nähe von Newton stießen zwei Bomber in der Luft zusammen, wobei drei Insassen einer Maschine getötet wurden. Eine zweite Maschine stürzte an der Küste von Lincolnshire ins Meer. Die zweifache Besatzung erlitt. Bei zwei weiteren Unfällen kamen die Flieger mit Verletzungen davon.

Ungeheueres Verbrechen. Die Preßburger Polizei führte eine ausgedehnte Razzia nach tätigen Ausländern und Staatenlosen durch. Insgesamt wurden 143 Personen festgenommen, von denen 102 Juden waren. Es wurde auch festgestellt, daß viele Juden, obwohl sie bereits einmal ausgewiesen worden waren, nach Preßburg zurückgekommen sind.

Wäldliche Wertpapierhändler verhaftet. Die Mailänder Polizei verhaftete die beiden jüdischen Wertpapierhändler Mario Ramor aus Padua und Riccardo Proft aus Baden (Schweiz). Die beiden hatten italienische und ausländische Wertpapiere im Betrag von 3 Millionen Lire über die Grenze auszuführen.

Erste Anzeige wegen Autofahrer

Fahrer stand unter Alkoholeinfluß. Auf der Straße Gütrow — Rostock wurde von der motorisierten Gendarmereibereitschaft Gütrow nach einer Verfolgung, die über 15 Kilometer führte, ein Lastkraftwagen gestellt, dessen Fahrer mit 80 bis 90 Kilometer Stundenleistung gefahren war, also die nach Anordnung des Führers festgesetzte Höchstgeschwindigkeit für Lastkraftwagen auf Fernverkehrsstraßen von 70 Kilometer überschritten hatte. Gegen den Fahrer, der unter dem Einfluß von Alkohol stand, wurde Anzeige wegen zu schnellem Fahrens erstattet.

Singerichtet

Zwei Landesverräter und ein Mörder. Die Justizprüfstelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der am 16. Dezember 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauernder Ehrverlust verurteilte 29-jährige Georg Froch aus Kleinig und der am 11. Januar 1939 ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauernder Ehrverlust verurteilte 57-jährige Matthias Gieser aus Wahlen (Bez. Trier) sind heute hingerichtet worden.

Troch, der von einem mit der Herstellung von Wehrmitteln beschafften Wert als unentbehrlicher Arbeiter eingestellt worden war, hat sich in Beziehungen zu einem ausländischen Nachrichtendienst eingelassen. In dessen Auftrag hat Troch an seiner Arbeitsstätte für Geld Spionage getrieben. Außerdem hat er sich demütigt, Truppenstücke auszuliefern.

Gieser ist im benachbarten Ausland Spionagenagenten in die Hände gefallen. Weiblicher Artiste wegen hat er sich dazu hergelassen, in ihre Dienste zu treten. Fast zwei Jahre lang ist er für den ausländischen Spionagedienst tätig gewesen. Auf zahlreichen Reisen, die ihn in über 40 Städte in den verschiedensten Gegenden Deutschlands führten, hat Gieser 50 unternehmen, den Aufbau der deutschen Wehrmacht auszuliefern.

Die Justizprüfstelle Berlin teilt mit: Heute früh ist der am 30. Dezember 1918 geborene Kurt Scherzinger hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Berlin am 31. Januar 1939 wegen Mordes an einem deutschen Arbeiter zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ist. Scherzinger hat in der Nacht zum 20. November 1938 die 29-jährige Lucie Pfadta in ihrer Wohnung in Berlin, Rudolfsstraße 13, erschossen und beraubt.

Tag der Frau im Luftschutz

Ein Auszug des Generalfeldmarschalls Göring. Im Rahmen der Reichsluftschutzwache wird am kommenden Freitag der Tag der Frau im Luftschutz durchgeführt. Generalfeldmarschall Göring hat dazu an alle deutschen Frauen einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Das Vaterland ruft euch! Auch ihr gehört zur deutschen Schicksalsgemeinschaft. Auch ihr seid mitverantwortlich für den Schutz eurer Heimat, für die Erhaltung deutschen Volksebens und deutschen Volksgutes. Ich erwarte von jeder deutschen Frau, daß sie die Bestrebungen des Reichsluftschutzbundes nach Kräften unterstützt und durch persönlichen Einsatz beiträgt zur Erreichung des Zieles: „Jedes deutsche Haus luftschutzbereit!“

Die Einweisung der Reichsluftschutzwachschule in Berlin-Wannsee wird am 23. Mai Generalfeldmarschall Göring vornehmen.

Appell der Reichsfrauenführerin

Zum Tag der Frau im Luftschutz hat die Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, folgenden Aufruf erlassen: Die Mitarbeit der Frau im Luftschutz ist nationale Pflicht. Die Wirksamkeit des Luftschutzes wird um so größer sein, je breiter die Grundlage ist, auf der er aufgebaut wird. Jede Frau gliedert sich deshalb in die große Abwehrfront ein und hilft dadurch am Ausbau der Landesverteidigung mit. Die reiflose, gewissenhafte Heranbildung des Leitendes der diesjährigen Reichsluftschutzwache „Jedes deutsche Haus luftschutzbereit!“ soll aus Frauen eine selbstverständliche Pflicht sein.

In den Schreber-Gärten am Schöfshöfen ist Gift gelegt. Der Kleingartenbauverein.

DAF KdF Bekanntmachungen

„Kraft durch Freude“
Abt. Reisen, Wandern und Urlaub meldet:
Nordlandfahrt mit D. „Berlin“ vom 24.—30. Juni 1939 ab Bremerhaven
Das Seefahrtsprogramm des Gaues Kurhessen im Sommer 1939 ist mit dem von der NSG „Kraft durch Freude“ zufällig in Dienst gestellten D. „Berlin“ um eine Fahrt erweitert worden. Die Kosten für diese Hochseefahrt betragen für Eisenbahnfahrt und Seereise einhell. voller Verpflegung, sowie Stadtführung, Besichtigung und Mittagessen in Bremen RM 57.20. Anmeldungen nehmen alle Betriebs- und Ortsvereine sowie Kreisstellen der NSG „KdF“ im Gau Kurhessen entgegen.

Vereins-Kalender

Kleinfalber-Schützenverein Spangenberg (RfL)
Am Sonntag, den 14. Mai 1939, 9 Uhr vormittags:
Übungschießen.
Der Schießwart.

Kriegerkameradschaft Spangenberg
Sonabend, den 13. ds. Mts., 20.30 Uhr **Appell** im „Grünen Baum“.

1. Reichstriegetag. Die Teilnehmer stellen sich in voller Uniform vor.
2. Weltkampfschießen des Reichstriegetages.
3. Vortrag.
4. Verhandlungen.
5. Verschiederne.

Alle Kameraden erscheinen.
Der Kameradschaftsführer
Rohde

Auch das ist wichtig:
Chlorodont
kämpft das Zahnfleisch

Die größte Landwirtschafts-Schau

Königliche Reichsanstalts-Ausstellung in Leipzig.

Die 5. Reichsanstalts-Ausstellung, die Anfang Juni in Leipzig durchgeführt werden wird, ist die größte landwirtschaftliche Ausstellung, die bisher im Reich gezeigt worden ist.

Zunächst wird die Schau in einer entscheidenden Stunde durchgeführt, in einem Augenblick, in dem die Atmosphäre in der Ernährungspolitik Entscheidungen erwarten läßt. Bauern und Landwirte leben in hängiger Sorge, die Arbeit nicht zu schaffen. In Leipzig werden daher die Möglichkeiten einer Arbeitserleichterung, und zwar nicht nur durch Maschinen in den Vordergrund gestellt werden. Zugleich werden aber auch die Grenzen der Technikernahrungsmittel, dabei handelt es sich wohl auch um die Arbeiter, die, wie in der Viehhaltung, eine Maschine nicht verrichten kann. Vor allem aber wird die bevölkerungspolitische Seite deutlich aufgezeigt werden, die bei unserer volkswirtschaftlichen Lage noch wichtiger ist als die wirtschaftliche Seite.

Allen Besuchern, vor allem den Verbrauchern, werden wichtige Maßnahmen, die Nahrungswirtschaft verändlich gemacht werden, z. B. die notwendige Erzeugung zur Herstellung eines hochwertigen Nahrungsmittels, von Trockenfutterstoffen und dergleichen. Die Verbraucher werden von Leipzig die Gewissheit der gesicherten Ernährung mitnehmen können. Für das Landvolk handelt es sich ebenso um die Sicherung der Unterbringung und der vollständigen Verwertung auch der größten Ernte. In dem Zusammenhang wird erstmalig eine Pflanzenzüchtungsabteilung gezeigt. Welche Bedeutung der Schutz der Bestände und der Erträge hat, davon wird in dem Wintersemester 1936/37 als Auswirkung der Phytophthora-Krankheiten bei Kartoffeln erlebt. Für die Erzeuger geht es dabei zugleich um die Sicherung des Arbeitsvertrages. Bei der ersten Bedeutung der ernährungswirtschaftlichen Fragen und bei der Schwere des Landfluchtproblems ist ein Drittel der Fläche der systematischen Schulung vorbehalten. Auf allen Gebieten sollen Musterbeispiele, die sonst nur einem kleinen Kreis bekannt werden würden, schnell zur praktischen Wirkung für das ganze Reich gebracht werden.

Italiens Kriegsmarine einsatzbereit

Ein eindrucksvoller Reichsanstalts-Bericht vor der Kammer. Die Reichstags-Kammer hat den Vorschlag für die Kriegsmarine angenommen. Staatssekretär Admiral Cavaignac begründete den Vorschlag mit einer umfassenden Darstellung über den Aufbau und die Schlagkraft der italienischen Kriegsmarine.

In Italien sei heute jeder, so führte Admiral Cavaignac aus, davon überzeugt, daß eine große und mächtige Kriegsmarine eine der Grundbedingungen für die Verteidigung Italiens und für die Konsolidierung des Imperiums bilde. Besonders auf dem Gebiet der Flottenrüstungen wolle man nicht stehenbleiben, denn Stillstand wäre gleichbedeutend mit Rückschritt. Außerordentlich wichtig sei es, daß die Qualität der Schiffe derart sei, daß sie mehr ins Gewicht fälle als die Zahl. Die italienische Flotte wird stets in der Lage sein, die Interessen Italiens und seine Verteidigung zur See zu garantieren.

Die Bauprogramme der letzten Jahre seien entweder bereits durchgeführt oder in rascher Vollendung begriffen. Binnen kurzem wird Italien 4 Großkampfschiffe von je 35 000 Tonnen, 4 modernisierte Einheitschiffe von je 26 000 Tonnen, 19 schwere Kreuzer, 12 besonders schnelle leichte Kreuzer, 60 Sechserzerstörer, 70 Torpedoboote und U-Boote und eine Zahl von U-Booten haben, die das Hundert weit übersteigt, sowie einige Flottillen Schnellboote besitzen. Darüber hinaus habe der Durchbruch eine weitere Flottenvermehrung herbeiführen, die demnach in Angriff genommen werde.

Die Zusammenarbeit zwischen See- und Luftflotte sei im vergangenen Jahr noch weiter ausgebaut worden, und die Tüchtigkeit und der Mut der italienischen Flieger sicherten jenes Zusammengehen zu Wasser und in der Luft, das die unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg bilde. Wiederholt seien in letzter Zeit Manöversproben durchgeführt worden, die jedesmal gezeigt hätten, daß die Kriegsmarine binnen weniger Stunden operationell einsatzbereit sei. Die Wirksamkeit der Kriegsmarine habe sich auch bei den Landungsmanövern in Albanien gezeigt.

Spangenberg Lichtspiele

Sonnabend, den 13. und Sonntag, den 14. Mai, abends 8.30 Kassenöffnung, 8.50 Uhr Beginn

Walpurgisnacht

mit Lars Hansen, Carin Carlson
Victor Sjöström, Ingrid Bergmann
Ein Film von Liebe, Ehe, Mutterchaft

Im Beiprogramm Borfilm und
Ufa-Wochenchau

Coca-Cola

ist stets köstlich und erfrischend, aber eiskalt muß es sein.

Unserem Schützenbruder Fritz Müller zu seinem 25. Dienstjubiläum die herzlichsten Glückwünsche

Kleinkaliber-Schützenverein
Spangenberg

Leupin-Creme u. Seife
soll 25 Jahren bewährt bei Pickel
hautjucken - Ekzem
Gemeinschaftliche, Wundermittel
Lebenbach-Drogerie, Am Markt

10 Edelbusch-Rosen
in 10 Sorten. 1. Wahl 2.50 M.
2. Wahl 1.75 M. Gesamt-Zahlreichhalt
P. P. Wenzel, Nürnberg A. 148 P. 3

Zusammenfassend betonte der Staatssekretär, daß die italienische Kriegsmarine in jeder Weise geehrt und vorbereitet sei und auch für den Fall eines langen Krieges über genügend Reserven verfüge. Dieses alles erlaube Italien, gelassen und ruhig in die Zukunft zu blicken. Die italienische Kriegsmarine sei, schloß der Staatssekretär, „auch immer möglicher internationaler Konflikt, in den Italien verwickelt werden könnte, für ihre Einheit und ihre Mannschaften eine harte Probe bedeuten würde. Unsere möglichen Gegner werden erkennen, wie hart die italienische Kriegsmarine zu kämpfen weiß.“

Talmikinen trinken keinen Kaffee

Kampfmassnahmen gegen Verhandlungslosigkeit.

Am Reichstischen Amtsbüro fordert Parteisekretär Starace sämtliche Parteimitglieder auf, keinen Kaffee zu trinken oder den Verbrauch auf ein Mindestmaß zu beschränken. „Auf diese Weise“, so begründet Minister Starace seine Anordnung, „werden wir jene Länder verteidigen, die für ihren Kaffee nicht durch unsere Waren, sondern durch unser Geld bezahlt werden wollen.“

Jahrhundertalte Kameradshilfe

Freundschaftsbindung der deutschen und portugiesischen Marine.

An Bord des Flaggschiffes „Admiral Graf Spee“ gab in Lissabon ein Admiral Bohn zu Ehren des portugiesischen Flottenchefs, Admiral Matta Oliveira, ein Galaschiff. Außer dem deutschen Gesandten von Bonniggen-Buene war die portugiesische Admiralität anwesend.

Admiral Bohn leitete in seiner Ansprache die großen Seebunden Portugals, deren fühne Entdeckungsfahrten der Weltgeschichte angehören. Er sprach die Hoffnung auf einen Gegenbesuch portugiesischer Flotten in Deutschland aus. Die deutsche Marine würde sich freuen, dann die außerordentlich kameradschaftlich-gastliche Aufnahme, die sie gefunden habe, zu erwidern. Seine Ansprache schloß mit einer Ehrung des Staatspräsidenten, General Carmona.

Admiral Matta Oliveira erwiderte sehr herzlich. Er wies auf die jahrhundertalten Beziehungen der Marine beider Länder hin. Schon zur Zeit der Kreuzzüge hätten die Kreuzfahrer des germanisch-deutschen Reiches im Lissaboner Hafen kameradschaftliche Aufnahme gefunden. Er freute sich, daß sich die jahrhundertalte Kameradschaft bei dem letzten Besuch der Kriegsschiffe der ruhmvollen deutschen Flotte noch fester zusammengeknüpft habe.

Die belgische Flugabwehr

340 Millionen Francs für den Ankauf von Sperrballons. Vor dem Verteidigungsausschuß der Kammer teilte Belgiens Kriegsminister Denis Einzelheiten über die Organisation der Flugabwehr in Belgien mit. Von dem für die Luftverteidigung bereitgestellten Kredit von 600 Millionen Francs sind danach 340 Millionen für den Ankauf von Sperrballons und Flakartillerie, 176 Millionen für Flugzeuge und 83 Millionen für den Luftschutz ausgeteilt worden. Die Flugabwehr soll von einer Territorialtruppe wahrgenommen werden, deren Dienstzeit auf acht Monate festgelegt wird. Für den Luftschutz wird ein Generalkommissar eingesetzt, der Vollmacht für ganz Belgien besitzen wird.

In der Staatszeitung wird gleichzeitig die Schaffung einer Abteilung für Lebensmittelversorgung und zivile Unterstützung im Falle einer Mobilisation angekündigt, die dem belgischen Wirtschaftsministerium unterstehen soll.

Die Vorkasse des Präsidenten

Lebruns zweite Amtsperiode begann.

Der französische Staatspräsident Lebrun hat seine zweite siebenjährige Amtsperiode angetreten. Da Lebrun sein eigener Kandidat war, ging die übliche Amtseinführung diesmal ohne große Feierlichkeiten vor sich. Entgegen den bisher in Presse- und politischen Kreisen vermuteten Ansichten wird Ministerpräsident Daladier von einem symbolischen Rücktrittsgesuch seiner Regierung absagen. Sein Kabinett bleibt also automatisch weiter im Amt.

Am heutigen Donnerstagnachmittag tritt das Parlament wieder zusammen. Der Senat wird der ersten

Bekanntmachung

Gemäß der Proklamation der Reichsregierung an das deutsche Volk und des Gesetzes für den Ausbau der Wehrmacht vom 16. März 1935, des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935, des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935 und der Verordnung über das Erfaßungswesen vom 15. Februar 1937 ergeht an

- alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. September bis einschl. 31. Dezember geboren sind,
- alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1920.

hiermit die Aufforderung, sich am 16. Mai 1939 bei der polizeilichen Meldebehörde zur Anlage des Wehrnammbuchs usw. persönlich anzumelden. Zusätzlich ist die polizeiliche Meldebehörde des Wohnortes oder des dauernden Aufenthaltes des Wehrpflichtigen.

Die Ortspolizeibehörden sind berechtigt, den Anmelde-termin im Bedarfsfalle zu ändern.

Von der Anmeldung sind nur die Wehrpflichtigen befreit, die

- a) in der Wehrmacht,
- b) in der SS-Verfügungstruppe aktiv dienen oder
- c) sich im Reichsarbeitsdienst befinden.

Ist ein Wehrpflichtiger von dem Ort der polizeilichen Meldebehörde, bei der er sich anzumelden hat, vorübergehend abwesend, so hat er sich bei ihr zunächst schriftlich und nach Rückkehr unverzüglich persönlich anzumelden.

Der Wehrpflichtige hat bei der persönlichen Anmeldung folgende Personalspapiere vorzulegen:

- a) den Geburtschein,
- b) Nachweise über seine Abstammung,
- c) die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung.

Zugung wird von Ministerpräsident Daladier in der Kammer — und vom stellvertretenden Vizepräsidenten der Republik — eine Vorkasse des Präsidenten in der Kammer eine Erklärung der Regierung über die nach Ansicht unterrichteter Kreise „eine sehr ernsthafte Stellungnahme“ zur Innen- und Außenpolitik

In der Kammer wird sehr wahrscheinlich mit Zustimmung des Ministerpräsidenten sofort eine Abstimmung über die allgemeine Politik der Regierung beginnen und über die Bedingung, daß die Debatte kurz und prägnant sein und daß die Rednerbeiträge nicht in Frage gestellt werden, da hierfür die Vollmacht der Regierung zum 30. November laufen.

Stärkere Leistung — neue Wellen

Als 1940 teilt ein neuer Wellenplan in Kraft.

Auf der letzten europäischen Rundfunkkonferenz in Paris ist ein neuer Wellenplan für die europäischen Rundfunkstationen aufgestellt worden, dessen Vollstreckung am 1. März 1940 in Kraft treten. Es war eine Reihe von Beschlüssen in der Konferenz notwendig geworden, um die Beschlüsse des Langwellenbandes völlig überholt zu werden. Insbesondere die Beschlüsse von 1934, die die Frequenzen der Langwellenbande festlegten, waren nicht mehr den geänderten Verhältnissen entsprechend. Die Beschlüsse der Konferenz von 1934, die die Frequenzen der Langwellenbande festlegten, waren nicht mehr den geänderten Verhältnissen entsprechend. Die Beschlüsse der Konferenz von 1934, die die Frequenzen der Langwellenbande festlegten, waren nicht mehr den geänderten Verhältnissen entsprechend.

Der europäische Wellenplan hat durch die erlassenen Maßnahmen große Veränderungen erfahren. Die seit 1933 mit dem Reich wieder vereinbarten Gebiete werden in der Einteilung, Lediglich Island, Grönland, die Färöer, Kurland und die Sowjetunion haben die Beschlüsse der Konferenz nicht unterzeichnet, werden die Beschlüsse hinsichtlich der neuen Verteilung der Wellenplan anschließend müssen, wenn sie nicht selbst Nachteils wollen.



Feuerwehr erhält neue Uniform. Für die Feuerwehrpolizei ist eine neue Feuerwehrdienstkleidung vorgesehen, die sich der Uniform der Ordnungspolizei angleicht. Links ein Obermeister der Feuerwehrpolizei im alten Dienstanzug, rechts in der neuen Uniform.

- a) das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Wehrpflichtigen zu diesem Zweck auszuhandigen,
- e) Ausnahme über Zugehörigkeit zur G. J., S., S., M. S. R., zum M. S. Reiterkorps, M. S. R., M. S. R., M. S. R.,
- f) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, der Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe,
- a) den Annahmchein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe,
- b) zwei Lichtbilder der Größe 37x52 mm, auf denen er in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung abgebildet ist (Vorstudie, keine Profilaufnahme).

Etwaige Anträge auf Zurückstellung vom aktiven Wehrdienst oder von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes sind möglichst schon bei der Anmeldung zu stellen. Die Zurückstellung ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der polizeilichen Meldebehörde zu beantragen.

Ein Wehrpflichtiger, der durch Krankheit an der persönlichen Meldung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Arztes einzureichen.

Die Kreispolizeibehörde kann völlig Wehruntauglichen (Geisteskranke, Krüppel usw.) auf Grund eines Zeugnisses des Arztes von der persönlichen Anmeldung befreien.

Wer dieser Aufforderung nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften über das Erfaßungswesen zuwiderhandelt, wird, wenn keine höhere Strafe verurteilt ist, mit einer Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft. Ein Wehrpflichtiger, der den ihm obliegenden Pflichten nicht nachkommt, kann durch die Kreispolizeibehörde mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Anmeldung angehalten werden.

Spangenberg, den 10. Mai 1939.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Fenner